

Sigrid Naumann

Überblick über die Ergebnisse der EPTA-Umfrage

Hintergrund der Umfrage war ein Antrag in der Mitgliederversammlung 2010, die EPTA solle auf die Veränderungen des Berufsfeldes „Klavierlehrer“ reagieren. Stichworte waren u. a. die zunehmende Praxis der Musikschulen und Hochschulen, Festanstellungen durch Honorarverträge zu ersetzen, sowie die Probleme, die sich im Zusammenhang mit der Ganztagschule ergeben. Die Antragstellerin nahm einen Artikel in der *nmz* zum Anlass für ihre Forderung, die EPTA solle zu diesen Themen öffentlich Stellung nehmen.

In der Mitgliederversammlung war die Betroffenheit über das Thema allgemein, die Frage nach Handlungsmöglichkeiten der EPTA wurde dennoch kontrovers diskutiert, weil es Anlaufstellen für diese Thematik gibt: DTKV, VerDi. Für die EPTA wäre es ein neues Handlungsfeld. Wenn wir hier tätig werden wollen, müssen alle Mitglieder die Möglichkeit der Beteiligung haben. Deshalb hat sich der Vorstand für eine Umfrage entschieden.

Es wurden **382 Fragebögen** versendet, **81** kamen zurück. Das entspricht einer Beteiligung von **21%**.

Ich habe die Umfrage unter zwei Fragestellungen ausgewertet:

1. Gibt es Punkte, die übereinstimmend genannt werden, sodass man daraus ein Mandat für eine öffentliche Stellungnahme ableiten kann?
2. Ergeben sich Themen für künftige Veranstaltungen der EPTA?

Auswertung:

Die Fragen 1 und 2 dienten statistischen Zwecken und werden hier nicht mehr im Wortlaut aufgeführt. Die Antworten sind in die folgende Auswertung eingeflossen.

Fragen zur beruflichen Zufriedenheit:

Frage 3: Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer beruflichen Situation?

Frage 6: Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer Einkommenssituation?

In beiden gab es vier Antwortmöglichkeiten: völlig zufrieden (1)– eher zufrieden (2) – eher unzufrieden (3) – sehr unzufrieden (4).

Die erste Frage wurde im Durchschnitt mit **1,9** beantwortet (wenn man die verschiedenen Antwortmöglichkeiten, wie oben angedeutet, in Zahlen umsetzt), die zweite Frage mit **2,4**. Dieses Ergebnis ist unabhängig von Altersgruppe, korreliert aber mit Art der Beschäftigung.

62 der 81 Teilnehmer an der Umfrage haben einen eindeutigen **beruflichen Schwerpunkt** angegeben. Auf der Grundlage dieser 62 Fragebögen sieht die Korrelation zwischen Art der Beschäftigung und Zufriedenheit folgendermaßen aus:

Hochschule angestellt/ beamtet (**HS a**)

Hochschule Honorarvertrag (**HS h**)

Musikschule angestellt (**MS a**)

Musikschule honorarvertrag (**MS h**)

Privatunterricht

Zufriedenheit berufliche Situation:

| | HS a | HS h | MS a | MS h | Privat |
|---------------------|------------|------------|------------|------------|------------|
| Personen | 10 | 4 | 16 | 5 | 27 |
| Durchschnitt | 1,4 | 2,5 | 2,0 | 2,4 | 1,7 |

Zufriedenheit Einkommen:

| | HS a | HS h | MS a | MS h | Privat |
|---------------------|------------|-------------|------------|------------|------------|
| Personen | 9 | 4 | 16 | 3 | 27 |
| Durchschnitt | 1,7 | 3,75 | 2,4 | 3,0 | 1,9 |

Auf die zweite Frage haben drei Personen nicht geantwortet, weil sie offenbar nur die erste Seite der Umfrage gesehen haben.

Weitere Ergebnisse:

Frage 4: Welche Aspekte Ihrer Tätigkeit empfinden Sie als befriedigend, welche als belastend?

positiv

| | |
|---|-------------------------|
| Inhaltlich erfüllende Arbeit Willige, interessierte (fortgeschrittene) Schüler, Erfolge auf jeweiligem Leistungsniveau, Persönlichkeitsbildung, Arbeit mit Kindern, Studierenden Erwachsenen Einzelunterricht bringt Erfolg, persönliche Bindung | 48 Nennungen |
| Selbstbestimmtes Arbeiten Gestaltungsfreiheit Künstlerisch-pädagogische Selbstständigkeit | 19 |
| Kontakt, Anerkennung Kontakt zu Schülern; Eltern Kollegen Anerkennung Studierende, Eltern, Schulleitung | 17 |

negativ: Hier wurden nicht die in jedem Beruf vorhandenen belastenden Aspekte als solche genannt, sondern fast ausschließlich negative Veränderungen. Deshalb werden an dieser Stelle auch die Antworten auf **Frage 7** mit einbezogen:

Haben Sie in den letzten Jahren Veränderungen in den inhaltlichen Anforderungen, der Unterrichtsorganisation und/ oder der beruflichen Sicherheit beobachtet?

| | |
|---|-----------|
| Geringere berufliche Sicherheit Honorarverträge statt Festanstellungen Schließung Musikschule Schülerrückgang Soziale Absicherung, rückläufige Nachfrage, Existenzsorgen Berufliche Aussichten der Absolventen Zu niedrige Bezahlung Honorar ist der Ausbildung nicht angemessen Geringes Einkommen | 67 |
|---|-----------|

| | |
|---|-----------|
| Veränderte Lernwünsche, Spassorientierung statt Arbeitshaltung, Kultur darf nichts kosten Pop statt Klassik Allgemeine Musikalisierung statt klavierspezifischer Inhalte Spaß statt Arbeitshaltung, Events Sinkende Motivation, geringeres Leistungsniveau | 46 |
| Arbeitsbelastung, belastende Unterrichtsformen Hohe Lehrverpflichtung, Ferienüberhang Großgruppen, JeKi Administrative Aufgaben, Fahrten | 43 |
| Veränderungen durch G8 und Ganztagschule Stundenplangestaltung wird schwieriger Kinder haben zu wenig Zeit zum Üben, sind überfordert | 38 |

Frage 8: Welche Erwartungen haben Sie diesbezüglich für die Zukunft?

keine neuen Aspekte. Vielfach wird die Absicht geäußert, durch vermehrte eigene Anstrengung, Absprachen mit Kollegen und neue Organisationsformen den Problemen zu begegnen.

Frage 9: Fühlen Sie sich durch Ihre Ausbildung gut auf den Beruf vorbereitet? Welche Inhalte haben ggf. gefehlt?

Die künstlerische Ausbildung am Instrument wird mit **44** Nennungen positiver gesehen als die Vorbereitung auf pädagogische Aufgaben. Das Pädagogische auch immerhin **23** Mal positiv erwähnt, dazu mehrfach der Hinweis, dass es auf Überblick ankommt und man im Einzelnen vieles der Berufserfahrung überlassen kann/ muss. Hinweis auf Notwendigkeit der Fortbildung, auch wenn die Ausbildung gut war: **8** Nennungen.

Fehlende Inhalte:

musikalisch-fachlich: Popmusik, Improvisation

pädagogisch: Hier wird vor allem beklagt, die Ausbildung habe zu wenig die berufliche Realität im Blick: Gruppen, kurze Unterrichtseinheiten, Schüler mit geringer Begabung und/ oder Motivation.

das Berufsfeld betreffend: Selbstmanagement, Selbstmarketing, Wirtschaftlich-Juristisches

Frage 10: Haben Sie Verbesserungsvorschläge zur Situation von Klavierlehrern allgemein und /oder speziell an Ihrem Arbeitsort?

A: Forderungen an die Gesellschaft:

Bezahlung

Bessere Eingruppierung: GS-Lehrer, TVöD 11, oder allgemein besser
Festanstellung statt Honorarverträge

Anerkennung

Gesellschaftliche Aufwertung des Berufs
Politik muss Wichtigkeit der musikalischen Bildung begreifen / Musikschulgesetz

Zusammenarbeit mit allg. Schulen

Integration von Instrumentalunterricht an allg. Schulen/ fest angestellte Klavierlehrer
Überäume in Schulen

B. Handlungsmöglichkeiten der Betroffenen

Bessere Vernetzung/ Werbung der Privatlehrer
Bessere gewerkschaftliche Organisation
Öffentlichkeitsarbeit der Verbände (DTKV, VerDi, EPTA)
Berufsvorbereitung im Studium bezüglich Existenzgründung, Absicherung
Fortbildung zu pädagogischen und berufskundlichen Themen

Zurück zu den zwei Ausgangsfragen:

1. Mögliche Inhalte einer öffentlichen Stellungnahme:

Konsensfähig sind:

- Sorge wegen Zunahme der Honorarverträge an Musikschulen und Hochschulen.
- die Forderung, beim Umbau des Schulsystems darauf zu achten, dass instrumentale Ausbildung auf gutem Niveau weiterhin möglich ist.
- bei JeKi den Instrumentallehrer angemessen bezahlen.

2. Mögliche Themen für für EPTA-Veranstaltungen:

Inhalte, die in der Ausbildung zu kurz kamen:

- Popmusik
- Improvisation
- Gruppenunterricht
- Lernpsychologie/ Kommunikation
- Selbstmanagement, Selbstmarketing

Gesprächsforum, Gelegenheit zum Austausch